

PJ-Tertial Innere Medizin in Shrewsbury/ UK

-

Zwei Monate in der Gastroenterologie im Royal Shrewsbury Hospital der Keele University

Vorbereitung auf den Aufenthalt:

Einen Aufenthalt im Ausland, um während des Studiums Eindrücke von anderen Gesundheitssystemen zu bekommen, hielt ich für sehr sinnvoll. Nachdem ich eine Famulatur im Ausland verbracht hatte, aber auf ein ganzes Auslandssemester verzichtet hatte, war das praktische Jahr perfekt um die Chance vor dem Einstieg in das Berufsleben noch einmal zu nutzen. Da medizinische Fachsprache auf Englisch sicherlich auch für ein Arbeiten im deutschen Raum nützlich sein kann und ich Großbritannien landschaftlich wie auch kulturell sehr mag, beschloss ich mich durch die Liste der Partneruniversitäten des ZiB med zu arbeiten. So war zumindest die Voraussetzung der Anerkennung mit großer Wahrscheinlichkeit erfüllt. Um ehrlich zu sein war mein Konzept danach recht einfach: Universitäten mit verpassten Bewerbungsfristen konnte ich weg kreuzen, für mich eher unattraktive Städte ebenso. Nach Recherche von Erfahrungsberichten, sowie Informationen über die Städte, Krankenhäuser und Umgebung grenzte ich meine Auswahl auf zwei Optionen ein. Shrewsbury, welches ein Lehrkrankenhaus der Keele University ist, und als zweites ein Krankenhaus in London.

Da Keele mehrere Lehrkrankenhäuser hat, sollte man sich für die Bewerbung aussuchen, wo man bevorzugt arbeiten möchte. Ich entschied mich für das süße Städtchen Shrewsbury und habe es nicht bereut. Für die Bewerbung lädt man von der Homepage der Universität das Bewerbungsformular herunter. Alles was man benötigt findet man darauf:

- Englischer Sprachnachweis (TOEFL/IELTS): Wird abgefragt. Ich hatte einen absolviert, aber traf eine andere deutsche Studentin, die keinen gebraucht hatte. Also ist er anscheinend nicht zwangsläufig notwendig.
- Kurzer Lebenslauf
- Betreuender Consultant: Falls man bereits einen Consultant (entspricht etwa einem Oberarzt in Deutschland) kennt, zudem man möchte, kann man ihn angeben. Ansonsten bekommt man jemanden zugewiesen.
- „letter of good standing“ vom Dekan der medizinischen Fakultät (im ZiB med anfragen) über:
 - o Studentenstatus

- Befürwortung des Auslandsaufenthaltes
- Ausreichende fachliche und sprachliche Kenntnisse
- Official School Transcript (auch über ZiB med)
- Bescheinigung über Berufshaftpflicht mit Deckung im Ausland (bei mir über die Deutsche Ärzteversicherung inclusive)

Ansprechpartnerin in Shrewsbury war Carol Roberts aus der Undergraduate Office, die wirklich immer, vor Reiseantritt als auch vor Ort, sehr freundlich und hilfsbereit war.

Der Auslandsaufenthalt:

Anmeldeformalitäten/Unterkunft

Außer den 100 Pfund „registration fee“ fielen immerhin nicht noch zusätzliche Studiengebühren an. Und diese wurden auch erst bei Bestätigung des Aufenthaltes fällig. Als Unterkunft bekam man direkt die Möglichkeit sich über die Rooftop Housing Group ein Zimmer in den on-site Studentenunterkünften zu mieten. So hatte man direkt Anschluss an die anderen Studenten, einen Weg zum Krankenhaus von weniger als 5 Minuten und eine saubere möblierte Unterkunft in einer der 4er-WGs mit eigenem Zimmer, zwei Gemeinschaftsbädern pro zwei Studenten und Gemeinschaftsküche/Aufenthaltsraum. Die monatliche Miete wird wohl jährlich angepasst. Für mich betrug sie etwa 450 Pfund/Monat.

Leben in Shrewsbury

Das Royal Shrewsbury Hospital ist etwas außerhalb des Stadtkerns gelegen. Zu Fuß ist es ein Spaziergang von ca. 30 min, mit dem Bus oder Auto sind es zwischen 5 -10 min. Durch das hübsche Stadtzentrum fließt der Fluss Severn, welcher vor oder nach einem gemütlichen Stadtbummel zu langen Spaziergängen einlädt. Im Zentrum gibt es dazu einige extrem süße Cafés und auch einige nette Pubs und Cocktailbars.

Landschaftlich hat die Umgebung um Shrewsbury, das County Shropshire, einiges zu bieten und Ausflüge nach Wales empfehlen sich auf jeden Fall. Hat man ein Auto zur Verfügung bietet es sich sehr an, mit der Auto-Fähre nach Dover überzusetzen. So ist man mobil und unabhängig, da die öffentlichen Verkehrsmittel nicht rund um die Uhr mit praktischen Verbindungen fahren. So ist zum Beispiel der Nahverkehr in Shrewsbury sonntags eingestellt und man muss komplett auf Taxi-Betriebe zurückgreifen.

Im Krankenhaus

Ich verbrachte die zwei Monate vorwiegend auf der Normalstation der Gastroenterologie. Bei meiner Ankunft und Vorstellung im Undergraduate Office hatte ich einen Wochenplan bekommen.

- Morgens Visite (=Ward Round) mit wöchentlich rotierenden Consultants auf der Station
- dann entweder Ward Work
- oder bedside teachings
- an einigen Nachmittagen Kleingruppenunterricht zu verschiedenen Themen der ganzen Inneren Medizin
- oder Ausflüge in die ambulanten Sprechstunden (Outpatient Clinics)

Anders als bei uns in Deutschland waren wir Studenten im Stationsalltag nicht so eingebunden. Für Blutentnahmen gab es eine Punktionskraft, sodass im Tagesverlauf nur einzelne Blutentnahmen von uns nötig waren, falls sie spontan anfielen. Das Lernen stand eigentlich immer im Mittelpunkt, sodass es nie ein Problem war neben der Gastroenterologie auch in andere Bereiche reinzuzschnuppern.

Gesundheitssystem

Das Medizinstudium in Großbritannien dauert anders als in Deutschland in der Regel nur fünf Jahre, wobei die britischen Studenten nach vier Jahren ihr schriftliches Examen und im Verlauf des fünften Jahres dann noch diverse OSCEs zu absolvieren haben. Den klinischen Abschnitt verbringen sie, im Gegensatz zu uns, deutlich mehr im klinischen Umfeld als in Vorlesungen. Ein praktisches Jahr wie in Deutschland gibt es demnach für sie nicht.

Das britische Gesundheitssystem wird durch den NHS (National Health Service) organisiert. Sich die Struktur des Gesundheitssystems vorab nochmal zu vergegenwärtigen hilft auf jeden Fall um vor Ort mit den unterschiedlichen Status der Assisenz- und Fachärzte nicht verwirrt zu werden, mit „FY1/2“, „registrars“ und „consultants“.

Die Hierarchie im Krankenhaus ist flacher als in Deutschland. Es gibt zum Beispiel keine Chefärzte im eigentlichen Sinn wie in Deutschland, stattdessen gibt es Consultants, jeder mit eigener Sprechstunde, welche sich im wöchentlichen Wechsel zusätzlich um die Stationsbetreuung kümmern.

Ansonsten macht es Spaß neben dem ganzen Neuen eben auch nach Ähnlichkeiten zwischen den Ländern zu suchen, in der Stationsarbeit, im Umgang miteinander oder der Denkweise von uns Studenten. Und Beschwerden über den sehr arbeitsreichen Stationsalltag mit wenig Pausen scheint es wohl international überall zu geben.

Freizeitaktivitäten

- Zunächst empfehle ich sich ausgiebig mit der Erkundung Shrewsbury's zu befassen, da es einiges bietet mit Innenstadt zum Bummeln, Kaffee trinken in diversen süßen Cafés, Cocktailbars, Pubs von urig bis modern und dem Fluss Severn mit hübschem Quarry Park direkt am Ufer.

- Östlich von Shrewsbury findet man den Attingham Park, ein altes Herrenhaus mit großem Anwesen inklusive Wildtiergehege, welches vom National Trust in Schuss gehalten wird. Sehr hübsch und lädt bei gutem Wetter zu einem Ausflug mit Picknick ein.

- Städtetrips nach Manchester, Birmingham (jeweils ca. 1 Stunde mit Zug oder Auto) oder mit längerer Anreise auch nach London möglich.

- Ausflüge lohnen sich auf jeden Fall nach Wales, zum Beispiel in den Snowdonia National Park mit wirklich traumhafter Landschaft. Wer sportlich aktiv sein möchte, sollte definitiv den Snowden besteigen. Es gibt diverse Routen zur Spitze mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Wir entschieden uns für den „Watkin Path“, der landschaftlich beeindruckende Bilder bereit hielt. Auch die Küste lohnt es sich näher zu bringen.

- Ironbridge mit der ersten und ältesten eisernen Brücke der Welt ist ein süßes kleines Städtchen, welches sich auch für einen kürzeren Ausflug mit nur 30 Autominuten Anreise lohnt.

- Zum Wandern lohnen sich auch in direkter Umgebung Shrewsbury's die Shropshire Hills. Am besten recherchiert man auch hier vor ab im Internet und guckt sich eine der vielen Routen aus, die man gehen möchte.

Nach dem Auslandsaufenthalt:

Die ausgedruckte Gleichstellungsbescheinigung von der Internetseite des ZiB med legte ich etwa zwei Wochen vor meiner Abreise im Undergraduate Office vor, um ihnen dort genug Zeit für die Bearbeitung (Unterschrift des Dekans) zu geben. Die Tertialbescheinigung kann man vom ärztlichen Betreuer im Krankenhaus direkt unterschreiben lassen. Sollte es nachträglich aber irgendwelche Probleme geben, steht einem das Undergraduate Office über Mail-Kontakt zur Seite.

Über die Anerkennung des Aufenthaltes durch das LPA kann ich in diesem Bericht leider noch nichts sagen, da ich mein Anmeldung erst noch einzureichen habe. Bisher lief jedoch alles so reibungsfrei, dass ich nicht mit Problemen rechne.